

„Ich habe nie frei. Am wenigsten im Urlaub“

Anfangs hatte ich Angst, dass mir die Themen ausgehen würden – das Gegenteil ist der Fall“. Vor zwei Jahren ist auch Christine Finke, promovierte Sprachwissenschaftlerin und Journalistin aus Konstanz, unter die Bloggerinnen gegangen. Was sich als alleinerziehende, freiberuflich tätige Mutter dreier Kinder, die inzwischen vier, sieben und 13 sind, irgendwie anbot. **„Mama arbeitet. Alleinerziehend und berufstätig“** heißt ihr digitales Familientagebuch, das zum Teil dann auch handelt vom erwartbaren Wahnsinn, der ihr Alltag einfach ist. Wenn etwa die Jüngste, die Ältere und der Sohn, wie sie ihre Kinder netterweise nennt, Ferien haben und daheim herumhängen, sie aber dringend eine Übersetzung fertig machen muss. Schönerweise verfällt sie dabei kaum ins Jammern, sie will eher „den Überblick und gute Laune behalten“. Bilan-

ziert dabei nüchtern: „Ich habe nie frei. Diese vier Worte geben mein Leben perfekt wieder“. Worum es sonst noch so geht? Mal um die Frage, ob man sich die Haare färben soll („es macht mich um zehn Jahre jünger“), mal um Erziehung, mal um den mangelnden Erholungswert von Ferien, die man allein mit Kindern antritt: „Im ersten Jahr, in dem ich mit den Kindern allein in Urlaub fuhr, war ich hinterher total erledigt“. Auch über ihre Verfloresenen, die sie in einem Anflug von Langleweiligkeit mal alle gegogelt hat, schreibt Christine Finke, um dann festzustellen: „Dass ich effektiv 1998 aufgehört habe, Männer kennenzulernen, schockiert mich allerdings etwas“. Ansonsten: „Ich mag mir gar nicht ausdenken, wie mein Leben aussähe, hätte ich nicht aus einer Laune heraus angefangen, zu bloggen. Ich hätte so viel verpasst!“

www.mama-arbeitet.de



Christine Finke mit Kind zwei und drei. Seit zwei Jahren bloggt sie über ihr aufreibendes Leben als Alleinerziehende.

Foto:privat